

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:
pro Quartal 75 $\text{f}.$ bei allen Reichspostämtern
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:
Markt, Ecke Laube Nr. 9 (A. Heidrich).

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Beile oder
deren Raum 10 $\text{f}.$

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Nr. 243.

Hirschberg, Mittwoch den 18. October.

1882.

Zum 18. October 1882.

Hell die Glockenkänge schallten,
Kündend Leipzigs Völkerschlacht,
Da mischt' in der Freude Walten
Sich ein neuer Ton mit Macht.

Hört! Kanonenschläg' erschlossen
Neue Märs für Preußens Reich,
Denn ein kräftiger Keim entsprossen
War der Hohenzollern-Eich. —

So vor einundfünzig Jahren
Klang die angenehme Märs,
Und des Sprossen Thaten waren
Deutschlands Stolz und Deutschland's Ehr.

Soor und Königgrätz, sie brachten
Kund' von „Fritzen's“ fester Hand,
Die bei Wörth und vielen Schlachten
Auch der Franzmann schwer empfand.

Möge er auch weiter schwingen
Fest das Schwert mit Eisenhand,
Dass er schütz' nach Auß' und Innen
Auser deutshes Vaterland.

[Nachtrag.] Um Irrthümer zu vermeiden, fügen wir hinzu, daß der gesetzliche Anfang der Wahl um 9 Uhr stattfinden soll; nur in der Stadt Hirschberg beginnt laut der magistratualischen Bekanntmachung die Wahlhandlung erst um 10 Uhr.

Zu den Wahlen.

Man hatte allgemein gehofft, ja gewünscht, daß unsere ernste Bitte an die Mitglieder der vereinigten liberalen Parteien wenigstens den Erfolg haben würde, daß das schändliche Vorgehen der Presse, welche die liberalen Interessen vertritt, wenigstens eingeschränkt würde, ja manche unserer Mitbürger hatten bestimmt erwartet, daß von diesem oder jenem Herrn öffentlich Widerspruch gegen das wahrhaft sündhafte Belecken der Ehre von Privatpersonen eingelegt werden würde.

Wir sehen leider das Gegenteil!

Statt ihre Ausdrücke zu mäßigen, wird die hiesige liberale Presse täglich unwürdiger in ihren Ausfällen und Verdächtigungen und gegen alles Vermuthen ist von

keinem der Liberalen,

selbst von bisher geachteten Personen, oder denen, welchen die öffentliche Sicherheits- oder Rechtspflege in die Hand gelegt ist, auch

ein Wort des Abschus

gegen das wüste Treiben ihres Organes gefallen.

Die liberale Partei hat es sich daher lediglich selbst zuzuschreiben, wenn sie mit den Aussassungen ihrer Presse identifiziert wird.

Möge daher jeder Ehrenmann, der an die Wahlurne tritt, sich vorher noch einmal ruhig überlegen, welches Urtheil er über sich selbst aussetzt!

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Oct. Se. Majestät der Kaiser und König besuchte am 13. d. M. die Aufführung „Melegirte Studenten“ und wohnte derselben bis zum Schlusse bei. Am Nachmittage hatte Allerhöchstes derselbe einen längeren Vortrag des Wirkl. Geh. Legations-Rathes v. Bülow entgegengenommen. Am 14. d. M. entsprach der Kaiser einer Einladung der Herzogin von Hamilton zum Diner. Den gestrigen Tag verlebten die Kaiserlichen Majestäten anlässlich des Geburtstages des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. in stiller Zurückgezogenheit. In den Gemächern Ihrer Majestät der Kaiserin hatte am Vormittage wieder ein englischer Gottesdienst stattgefunden. Am heutigen Tage hörte Se. Majestät Vorträge und empfing mehrere Militärs. Das Wetter ist noch andauernd kalt und regnerisch.

— Se. K. und K. H. der Kronprinz wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienst in der Friedenskirche zu Potsdam bei und nahm sodann im Neuen Palais einige militärische Meldungen entgegen. — Der Kronprinz gedenkt an Höchstseinem Geburtstage, dem 18. d. Mts., einen Ausflug zu machen und wird daher keinerlei persönliche Gratulationen annehmen.

— Über das Befinden Sr. K. H. des Prinzen Karl lauten die Nachrichten durchweg nur günstig.

— Se. K. H. der Prinz Heinrich ist gestern an Bord der deutschen Korvette „Olga“ in Plymouth eingetroffen.

— Die conservative Partei hat in Berlin einen großen Sieg zu verzeichnen. In 7 Parochien haben die kirchlichen Wahlen stattgefunden und in sämtlichen Parochien sind dieselben zu Gunsten der Positiv-

Gläubigen ausgefallen. Es herrscht darüber in allen kirchlich gesinnten Kreisen eine große Freude, daß das in Berlin möglich geworden ist. Der fortschrittlich-demokratisch-protestantischen Ungeheuer betrachtete Berlin als seine Festung. Reformjudentum und Protestantverein wetteiferten mit einander in Presse und Versammlungen, um Kirche und kirchlichen Glauben zu bekämpfen und ihm das Volk zu entfremden. Dabei geberdeten sie sich mit der widerwärtigsten und zugleich lächerlichsten Dreistigkeit als die Herren „der Metropole der Intelligenz“. Es ist dieser Ausfall der Wahlen zugleich die beste tatsächliche Antwort auf die in letzter Zeit von den liberalen Zeitungen in gewohnter Unwahrhaftigkeit ausgestreute Nachricht vom Rückgang der conservativen Bewegung in Berlin.

— Die „Jüdische Presse“ bringt einen Artikel „Zur Lage und zu den Wahlen“ und fragt: „Wer wen sollen wir denn als regierungsfreundlich wählen?“ Sie gibt folgende Antwort: „Wir werden conservativ wählen unter folgenden drei Bedingungen:

- 1) Die conservative Partei verspricht feierlich, der Königlichen Staatsregierung keinerlei Opposition zu machen.
- 2) Herr Stöder wird aus der conservativen Partei ausgeschlossen.
- 3) Die conservative Partei schließt sich der Erklärung der Regierung Sr. Majestät, „die Rechte der Juden, wie sie durch die bestehenden Gesetze gewährleistet sind, nicht anzutasten,“ ohne jeden Rückhalt an.

Das sind unsere „Theesen“. Sind diese drei Bedingungen erfüllt, so wird es keine eifrigeren Conservativen geben als die Juden.“

Man sieht daraus, daß auch die von der „Jüdischen Presse“ vertretenen Juden noch immer nicht gelernt haben, ein wenig bescheidener zu sein. Sehr schmeichelhaft ist es für die „deutschen“ Fortschrittliter, daß sie an den Juden ihre festste Stütze haben, trotzdem diese eigentlich die „eifrigsten Conservativen“ sind.

— Das Judenblatt „B. Tgbl.“ pflegt in jüngster Zeit eine besondere Specialität und zwar die Vergötterung Sr. K. H. des Kronprinzen. Es entledigt sich dieser Aufgabe mit all der Tactlosigkeit und kriechenden, plumpen Aufdringlichkeit, wie sie das Erbtheil eines Volkes ausmachen, dessen sittliche und geistige Eigenthümlichkeiten uns aus jeder Seite des oben genannten Blattes entgegenleuchten. Man kennt die Empörung, welche es bei den Liberalen hervorruft, wenn wir uns auf die Person, den klaren Willen und die deutlichen Worte unseres Kaisers und Königs beziehen, aber natürlich, es ist ganz etwas Anderes, wenn man die angeblichen Neußerungen des Thronfolgers verwerthet und aus seiner an geblich gegensätzlichen Stellung zu der Politik seines hohen Vaters Capital schlagen kann. Wir wissen, wie peinlich diese dreiste Verunstaltung, welche zum Theil die schamloseste und für den Kaiser und seine bewährten Rathgeber verlebendste Form aufsucht, an der betreffenden Stelle berühren muß.

Österreich-Ungarn.

In heutiger Stadtverordneten-Versammlung hielt der Bürgermeister Czerny eine längere Rede, worin er seinem lebhaften Bedauern über die Resignation der deutschen Stadtverordneten Ausdruck gab und unter Hinweis auf seine Vergangenheit den Gedanken zurückwies, als hätte er dadurch — daß er statt deutsch czechisch sprach — in jenem feierlichen Momente irgendwie ein Mitglied des Collegiums beleidigen wollen. In Folge dessen erließen drei deutsche Stadtverordnete eine Erklärung, dahin gehend, daß sie sich nunmehr durch

Zur Beachtung für die Urwahlen.

Donnerstag den 19. October, früh 10 Uhr, begibt jeder Urwähler sich in das für jeden Bezirk bestimmte Wahllokal (die Wahl dauert nicht — wie zum Reichstag — bis Abend, sondern wird sofort vorgenommen und dauert nur so lange, bis alle erschienenen Urwähler abgestimmt haben. Daher ist rechtzeitiges Erscheinen von Nöthen). Buerst werden die Namen aller Urwähler verlesen und mit der ersten Abtheilung angesangen. Später erscheinen die Urwähler und melden sich bei dem Wahlvorsteher und können noch ihre Stimme abgeben, wenn die Abstimmung noch nicht geschlossen ist. Abwesende können nicht vertreten werden.

Nach der Verlesung beginnt die Wahl.

Die dritte Abtheilung wählt zuerst, dann die zweite und erste. Sobald die Wahl einer Abtheilung geschlossen ist, werden die Mitglieder zum Abtreten veranlaßt.

Bei der Wahl selbst ruft der Protokollführer die Namen der Urwähler abtheilungsweise auf. Jeder Aufgerufene tritt an den Tisch und nennt unter genauer Bezeichnung den Namen desjenigen, den er zum Wahlmann bestimmt hat. Sind mehrere Wahlmänner zu wählen, so nennt er zugleich die beiden Namen. Die genannten Namen trägt der Protokollführer neben dem Namen des Urwählers in Gegenwart desselben in die Abtheilungsliste ein oder läßt sie, wenn derselbe es wünscht, von dem Urwähler selbst eintragen. Die Wahl des Wahlmannes erfolgt nach absoluter Mehrheit der Stimmenden. Hat Niemand diese Stimmenmehrheit erlangt, so kommen die zu wählenden Wahlmänner in die engere Wahl.

Selbst bei Stimmen gleichheit wird nach der ersten Abstimmung wiederum eine engere Wahl veranlaßt und erst bei der Wiederholung entscheidet das Losos. —

Obne jeder Conservative seine Pflicht!

die letzte Rede des Bürgermeisters beruhigt fühlen und jedes Misverständniß beseitigt sei.

Frankreich.

Es bestätigt sich, daß der Justizminister den Entwurf über die Reform des Richterstandes nicht vor die Kammern bringen wird.

— Der "Times" zufolge wären gute Aussichten für eine freundliche Verständigung zwischen Frankreich und England in der egyptischen Frage vorhanden. (Frankreich giebt halt nach!)

England.

Die Engländer haben bekanntlich eine fast lächerliche Furcht davor, daß Frankreich durch den Canal-Tunnel hindurch England verschlingen könne. Selbst General Wolseley hält seine Einwände gegen den Tunnel aufrecht. Der Herzog v. Cambridge macht ebenfalls seine Bedenken gegen die Herstellung des Tunnels geltend. Am Schluß seines Gutachtens sagt er: "Ich erachte es als meine heilige Pflicht, Ihrer Majestät Regierung vor dem großen Risico (?) und der Gefahr zu warnen, welche durch die Herstellung irgend eines Tunnels, selbst wenn alle Vorsichtsmahregeln getroffen werden sollten, für das Land entstehen könnten."

Rusland.

Petersburg. In der vergangenen Nacht waren hier 4 Grad Kälte, in Nischni-Nowgorod und Kostroma 10 Grad. Auf der Wolga und Kama ist die Schiffsfahrt eingestellt, in Nischni-Nowgorod und Perm ist Eisgang.

Rumänien.

Der König von Serbien ist heute zum Besuch des Fürsten von Bulgarien in Russischuk eingetroffen.

Amerika.

Nach weiteren Nachrichten über die Wahlen in Westvirginia haben die Republikaner zwei Sitze im Congress gewonnen, bei den Staatswahlen dagegen die Demokraten eine Majorität von ca. 2000 Stimmen erlangt.

— Auf Cuba sind bei einem Orkan eine große Anzahl Menschen ertrunken.

Provinzielles.

Liegnitz, 16. Oct. Trotz des ungünstigen Wetters unternahmen am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr 13 Mitglieder des "Alten Turnvereins" zu Breslau einen Nacht- und Dauermarsch nach hier. Der hiesige Turnverein war ihnen bis über Groß-Bettken hinaus entgegen gegangen und trafen die Turner um 1 Uhr hier ein. Hier verlebten die Breslauer Gäste mit den hiesigen Turnvereins-Mitgliedern im Restaurant "Brau-Commune" mehrere heitere Stunden, bis sie gegen 7 Uhr mit dem Buge nach ihrer Heimat zurückkehrten. Trotz der großen Entfernung (9 Meilen) und des schlechten Weges hatte keiner der Theilnehmer von der Vollendung des Marsches Abstand genommen, sondern alle kamen verhältnismäßig frisch und munter hier an.

Schweidnitz, 16. Oct. Gestern Abend fuhr auf der Straße nach Grädig ein anscheinend angetrunkener Kutscher so unglücklich an ein ihm entgegenkommendes Gefährt an, daß die Deichsel seines Wagens dem Pferde tief in die Brust eindrang. Das Thier mußte sofort getötet werden.

r. Freiburg, 16. Oct. Den 21. d. Ms. feiert der Schuhmachermeister Johann Gottfried Bänsch mit seiner Ehefrau Johanne Christiane geb. Grohmann hier selbst das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Das in Ehren grau gewordene Jubelpaar führte eine glückliche Ehe, die jetzt allerdings durch Krankheit des Gemahnen getrübt wird. — Seit mehreren Tagen sind in dem Schaufenster der Handlung Kriesten und Schmidt, Ring hier selbst, eine Anzahl großer Bilder von bekannten Persönlichkeiten hiesiger Stadt und Umgegend ausgestellt, welche das Interesse des Publikums in hohem Grade wecken. Die Bilder sind von sehr geschickter Hand, durch den Maler Herrn Bruno Pannwitz hier selbst gefertigt. Es sind Kreidezeichnungen und zwar nach einer kleinen Photographie zu Lebensgröße vergrößert. Dieselben haben mit den betreffenden Personen eine naturgetreue Ähnlichkeit. Die Ausführung ist eine vorzügliche und kann nur als künstlerisch bezeichnet werden. Damit der Genannte für sein Streben belohnt wird, wären ihm zahlreiche Aufträge auf solche Bilder zu wünschen. Der Preis pro Bild incl. schöner Einrahmung stellt sich auf nur 25 M. und für noch größere Bilder auf 35 M., ein Preis, der Angesichts der sehr schönen Ausführung ein durchaus mäßiger zu nennen ist. — Heut hatten wir den ersten unbedeutenden Schneefall.

— Boberöhrsdorf. [Hundertjährige Jubiläumsfeier der evangelischen Kirche.] Die evangelische Kirchengemeinde Boberöhrsdorf mit den eingepfarrten Ortschaften Boberullersdorf und Ober-Tschischdorf feierte vergangenen Montag ein schönes Fest, den 100 jährigen Jubeltag der Einweihung ihres heutigen Gotteshauses. Obgleich die Witterung eine sehr

ungünstige war, war die Beteiligung der drei Gemeinden doch eine recht große, und das Fest nahm den schönsten Verlauf. Dasselbe wurde am Vorabende zwischen 5 und 6 Uhr eingeläutet; außerdem wurden Choralmelodien vom Thurm geblasen. Die Festfeier begann zunächst mit der Einholung der eingepfarrten Gemeinden Boberullersdorf und Tschischdorf. Um 9 Uhr setzte sich unter Glockengeläut der Festzug, bestehend aus einer Capelle, der Jugend, den Ortsbehörden und anwesenden Geistlichen und dem Kriegervereine mit seiner Capelle, in Bewegung, um die Gemeinde Boberullersdorf von ihrem vor dem Dorfe gelegenen Sammelplatz abzuholen. Herr Pastor Kühn aus Nieder-Bielau (Sohn des Ortsgeistlichen) hielt hierbei die Begrüßungsrede. Nach Beendigung derselben und nach Absingung eines Festliedes bewegte sich der Zug das Dorf entlang nach der an der Tschischdorfer Straße befindlichen Friedenseiche, um in gleicher Weise die Gemeinde Tschischdorf einzuholen. Hier hielt die Begrüßungsrede Herr Superintendent und Hosprediger Ueberschär aus Dels. Nach Beendigung dieser Feierlichkeiten erfolgte der Einzug in die festlich geschmückte Kirche, vor welcher der Kriegerverein von Boberöhrsdorf Spalier bildete. Der Ortsgeistliche, Herr Pastor Kühn, hielt die Jubelpredigt über 1. Mose 28, Vers 16 und 17. Die Liturgie, sowie Collecte und Segen hielt der Herr Superintendent Proz aus Stönsdorf. Erwähnen wollen wir auch noch einer Ansprache des Herrn Superintendenten Lange, Sohn des früheren Ortsgeistlichen, Herrn Pastor Lange, welcher das Boberöhrsdorfer Pfarramt von 1806 bis 1834 verwaltete.

— Von Seiten der Gemeinde sind bei Gelegenheit der Jubiläumsfeier namhafte Opfer gebracht worden. Sämtliche Fenster und Thüren wurden reparirt und bekamen an der inneren und äußeren Seite einen Delanstrich. Desgleichen wurde das Mauerwerk außen neu gestrichen mit einem Kostenaufwande von zusammen circa 800 M. Die Frauen von Boberöhrsdorf und Boberullersdorf sammelten 140 M., wofür die Orgel gereinigt und gestimmt wurde. Einige Frauen aus denselben Gemeinden schenkten eine Weinkanne zum heiligen Abendmahl, Werth 70 Mark. Die Frauen von Ober-Tschischdorf schenkten zwei schöne Brautseßel. Die Familie des Herrn Cantor Müller schenkte einen Satz neuer Posaunen. Die Jugend von Boberöhrsdorf und Boberullersdorf schenkte ein Dutzend Stühle zu kirchlichen Feierlichkeiten, ließ die Altarpolster mit rotem Tuche neu überziehen, die kleineren Altarleuchter neu versilbern und schaffte eine Jubelfahne. Die Jugend von Ober-Tschischdorf schenkte gleichfalls 6 Stühle und eine Jubelfahne. Außer den angeführten Gegenständen wurden noch geschenkt: zwei werthvolle Altarblumenvasen nebst Bouquets und ein großer Altar-Tepich. — Die Jubiläumsfeier fand mit einem gemeinsamen Mittagsmahl im Saale des Görlach'schen Gasthauses ihren Abschluß. — Über die Entstehung der evangelischen Gemeinde Boberöhrsdorf, die Unterdrückung derselben in den Jahren von 1654 bis 1742 und den Bau des jetzigen Gotteshauses wollen wir unseres beschränkten Raumes wegen erst in einer späteren Nummer berichten.

* Alt-Kemnitz, 15. Oct. Am heutigen Tage fand hierorts nach dem Vormittags-Gottesdienste die kirchliche Wahl beußt Ergänzung der kirchlichen Körperschaften statt. Von 97 in die kirchliche Wählerliste eingetragenen evangelischen Gemeindegliedern waren nur 27 zur Wahl erschienen. Die Gewählten sind durchweg kirchlich gesinnte Männer, die ihre kirchliche Gesinnung auch durch den Besuch des Gotteshauses bekunden.

Vocales.

Hirschberg, den 17. October.

** Dem Verzeichniß der als Wahlmänner vorgeschlagenen Herren, welches gestern beilag, ist noch nachzutragen, daß an Stelle des Herrn Gendarmerie-Oberwachtmeisters Galbiers (4. Wahlbezirk 3. Abtheilung) Herr Ober-Vocomotivführer Fischer tritt. Wir ersuchen daher die betreffenden Wähler, letzterem Herrn ihre Stimme zu geben. Zu berichtigten ist, daß Herr Rüffer (7. Bezirk 2. Abtheilung) nicht Kreis-Ausschuß-Secretair, sondern Kreis-Ausschuß-Registrator ist.

[Bur Wahl.] Wahlmänner-Verzeichnisse zur Vertheilung in die einzelnen Bezirke sind in Empfang zu nehmen bei Herrn Schuhmachermeister Wendlandt.

— [Personal-Veränderungen bei der indirekten Steuerverwaltung.] Befördert oder versetzt: 1) der Hauptamts-Assistent Meixner in Berlin zum Ober-Grenz-Controleur in Schmiedeberg; 2) der Ober-Grenz-Controleur Kehrt in Schmiedeberg in gleicher Eigenschaft nach Göslin; 3) der Steuer-Inspector Rose in Hirschberg als Revisions-Inspector für den Zoll-Absertigungsdienst nach Breslau.

— [Angestellt.] Als Ober-Post-Secretair der Post-Secretair Wohl in Hirschberg.

— [Versetzt.] Telegraphen-Assistent Grüner von Schmiedeberg nach Liegnitz zur probeweisen Verwaltung einer Canzlistenstelle bei der Ober-Postdirection.

— [Zulassung zur Zahlmeister-Carrière.] Nach kriegsministerieller Bestimmung sind zur Ausbildung für den Zahlmeisterdienst nur unverheirathete Individuen zuzulassen, und haben Zahlmeister-Aspiranten, welche auf eine spätere Beförderung zum Zahlmeister reflectiren, bei Anbringung des Geuchs um Ertheilung des Heiraths-Confenses den Nachweis über tadellosen Lebenswandel der Braut, sowie darüber zu führen, daß den künftigen Eheleuten ein sicher gestelltes Privat-Einkommen von mindestens 750 M. pro Jahr zur uneingeschränkten Verfügung steht. Für letzteren Nachweis sind die Bestimmungen maßgebend, welche für die Führung des Vermögens-Nachweises bei der Verheirathung von Offizieren gelten. Von der Führung des bereiteten Einkommens-Nachweises darf abgesehen werden, wenn von dem Aspiranten auf die dureinstige Beförderung zum Zahlmeister protokollarisch verzichtet wird.

— Stellt sich nach dem Kauf eines Hauses heraus, daß dasselbe zur Zeit des Kaufabschlusses mit dem Hauschwamm in erheblicher Weise behaftet war und noch ist, so kann nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts der Käufer vom Kaufvertrage wieder abgehen, ohne daß es darauf ankommt, ob der Verkäufer bei dem Kaufabschluß Kenntniß von dem Vorhandensein des Schwamms gehabt, oder ob derselbe dem Käufer das Nichtvorhandensein des Schwamms zugesichert oder dieser solches ausdrücklich vorausgesetzt hat. Schadensersatz dagegen kann der Käufer wegen des erwähnten Mangels nur dann fordern, wenn der Verkäufer vor dem Kaufabschluß über das Vorhandensein des Schwamms in seinem Hause, trotz einer ihm gegebenen Anregung, sich nicht unterrichtet hatte und von dem bestehenden Verdacht der Schwammbildung beim Kaufabschluß dem Käufer keine Kenntniß gegeben hatte.

Sitzung des Königl. Schwurgerichts vom 16. Oct. 1882. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Cramer. Staatsanwaltshaft: Der Erste Staatsanwalt Herr Bierisch.

Der 19jährige Dienstleicht Hermann Fischer aus Friedeberg, ein verkommen aussehender Mensch, war wegen Brandstiftung angeklagt. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, am 21. Juni d. J. den Schuppen des Bauernbesitzers Kösler in Steine in Brand gesteckt zu haben, was er auch zugestand, jedoch angab, daß ihm hierbei der Knecht Joseph geholfen habe. In dem Beugenverhör, durch welches das Lügengewebe des Fischer zerrissen wurde, kam es zu heftigen Scenen zwischen diesem und dem Knecht Joseph, dessen Aussage jedoch den Stempel der Wahrheit trug. Es wurde auch festgestellt, daß Fischer das Feuer aus Rache angelegt, da er schon oft Schelte von seinem Dienstherrn bekommen. Da das Feuer bald gelöscht wurde, ehe bedeutender Schaden entstand, nahm man mildende Umstände an und lautete das Urteil auf 1 Jahr Gefängnis.

Der Schmiedegesell Gustav Brix aus Greifenberg, 28 Jahr alt, und bereits wegen Diebstahls vorbestraft, besuchte am 16. Juli d. J. zur Tanzmusik den "schwarzen Adler" daselbst und ging gegen 11 Uhr mit dem Tattindrucker Thiele nach Hause. Auf diesem Nachhauseweg soll nun nach den Aussagen des Letzteren Brix seinem Begleiter die Uhr aus der Westentasche gerissen haben, worauf sich beide packten und Thiele um Hilfe schrie. Beim Herrannahen des Nachwächters wollte Brix die Flucht ergreifen, wurde jedoch von Thiele zurückgehalten, weshalb er denselben mit dem Strick über den Kopf hielt, um frei zu kommen, was ihm gelang. Deswegen war heut Brix angeklagt wegen Diebstahls, bei welchem er Gewalt ausgeübt, um sich im Besitz des gestohlenen Gutes zu erhalten. Brix bestritt die Anklage und will die Uhr nicht berührt, vielmehr soll erst durch das Ringen die Uhr herausgerissen sein. Die ziemlich ungenaue Aussage des Thiel, sowie die weiteren Umstände konnten die Geschworenen nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen und erfolgte deshalb die Freisprechung.

Unter Ausfluß der Dörflichkeit wurde der Inwohner Carl August Scholz aus Höhrsdorf gräßl. von der Anklage des Verbrechens gegen § 176¹ des St.-G.-B. freigesprochen

Die Schauer-Affaire auf dem Kirchhof zu Kauffung.

Von dem dortigen evangelischen Pastor geht uns folgende Aufklärung über die Auslassungen des "Boten" zu:

1. Es ist wahr, daß der Brauer John der Gemeinde einen Platz zum Friedhof verkauft hat, ob "fehrt billig", mag daraus entnommen werden, daß er sich pro Morgen nur 2000 (sage zweitausend) Mark zahlen ließ und sich obendrein auf lange Zeit die Grasnutzung des Platzes für ein Spottgeld ausmache, so daß er außer dem Kaufpreis auch noch die weitere Nutzung des Platzes fast umsonst hatte.

2. Eine Schenkung eines Begräbnisplatzes hat niemals stattgefunden, die vorhandenen Acten sagen darüber nichts, die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften wissen davon nichts, der frühere Geistliche in Kauffung weiß davon nichts. Demnach suchte ich bei meinem Amtsantritt die Sache zu regeln; da die Wittwe John die Zahlung verweigerte, kam die Sache in den kirchlichen Körperschaften im Juli 1879 zur Verhandlung, wobei ich zuerst einen Beschluß herbeiführte darüber, ob nicht die Stelle doch zu schenken sei; die Frage wurde fast einstimmig verneint, worauf

auf meine ausdrückliche Verwendung der Preis, ursprünglich 60 M., auf die Hälfte reducirt wurde. Trotzdem Weigerung der Witwe John, bis im Sommer 1881 von einem Kirchenältesten die Sache wieder zur Sprache gebracht wurde, in Folge dessen die kirchlichen Körperschaften beschlossen, der früheren Witwe John, nun verehelichten Scholz eine letzte Zahlungsfrist zu stellen, widrigenfalls der Familie John das Unrecht auf den Platz entzogen werden müsste. Da die Frist verstrich, und der Brauer Scholz erklärte, er wolle den Platz überhaupt nicht haben, müsste die Freilegung des Platzes verlangt werden.

3. Von einer Anstaltung der Gräber ist überhaupt nicht die Rede gewesen. Dem Gemeindegliede, welches sich erboten hatte, die Stelle zu übernehmen, war die Schonung der Gräber ausdrücklich zur Pflicht gemacht. Als selbstverständlich galt die Entfernung der Tafeln, auf denen ein Eigentumsrecht der Familie John verzeichnet war, sowie der Anpflanzungen auf der Stelle — nicht auf den Gräbern. — Die bei der Königlichen Superintendentur angebrachte Beschwerde mußte von dort nach Einsicht der Acten zurückgewiesen werden. — Um den Schmerz der Familie Scholz resp. John zu ermesssen, muß man allerdings die innern Verhältnisse kennen, über die indessen besser geschwiegen wird, ebenso wie über den Liberalismus des Brauer Scholz.

4. Der vom Brauer Scholz gesperrte Fußweg hatte seit sehr langer Zeit als beliebter Communications-Fußweg für einen großen Theil der Gemeinde gedient, führte in einer Länge von 2 (i. e. zwei) Schritt über ganz unbrauchbares Auen-Terrain des rc. Scholz. Kein Wunder, wenn dessen Freilegung wieder verlangt wurde. Polizeistrafe war nur beantragt worden wegen unerlaubten Vermessenlassens des Friedhofes. Dieselbe wurde vom Gericht aufgehoben, lediglich, weil sie nicht auf Grund des richtigen Paragraphen erlassen war. Dass die Gemeinde in die Kosten verurtheilt sei, ist einfach erfunden.

5. Die Größe des Friedhofes betreffend, so ist der Platz lediglich auf Veranlassung des Brauer John durch den Königlichen Kataster-Controleur Herrn von Stemann der Gemeinde zugemessen und die Grenze unter den Augen des Verkäufers gezogen worden. Den Friedhof als von der Gemeinde „occupirtes Terrain“ zu bezeichnen, dazu gehören wahrlich mehr als absonderliche Rechtsbegriffe. Die Meinung, der Platz sei größer, als vereinbart gewesen, dürfte auch nur auf einer eigenartigen Manier des Vermessens seitens eines Privat-Geometers beruhen. Uebrigens hat der Brauer Scholz die Gemeinde wirklich verklagt, ist also doch „christlich“ genug dazu gewesen, doch nicht auf Zahlung von mehreren Hundert Mark, sondern — risum teneatis — auf Nachzahlung von 56 M. Das von der Gemeinde occupirte Terrain muß also — den Preis von 2000 M. pro Morgen angenommen — doch als ungeheuer großes herausgerechnet worden sein.

6. Die Hypothekenkündigung ist von hier aus weder veranlaßt, noch gewußt, erst durch die „Boten“-Schreiberei ist dieselbe bekannt geworden.

Wir überlassen das Urtheil den Lesern.

ich kann sonst vor Verger nichts machen. Als er sich endlich auf den Weg machen will, um auf den Buttstädtischen Markt zu machen, macht es ein so greuliches Schneewetter, daß er nicht weiß, was er machen soll ic. Ei, so macht ihr Deutschen eurer verwünschten Macherei ein Ende!"

— Frage: Worin besteht die Ahnlichkeit zwischen Bismarck, einem Sänger und einem Gemüsehändler?

— Antwort: Sie verdienen alle Drei ihren Unterhalt durch ihren Kopf. Bismarck durch seinen Kahlkopf, der Sänger durch seinen Kehlkopf und der Gemüsehändler durch seinen Kohlkopf.

— [Ein triftiger Scheidungsgrund.] Was? scheiden wollt Ihr Euch lassen? Habt Ihr denn ganz vergessen, daß in der heiligen Schrift geschrieben steht, Mann und Weib sollen Eins sein? — Hochwürden, wann Se öster bei uns vorbeiganga wär'n, hätten's g'maant, wir san unserer zwanzig!

— [Erprobtes Mittel.] Um den Schweizerkäse vor dem Schimmeligen zu bewahren, nimmt man den frischen Käse, wägt ihn sauber ab, thut ein Stück Butter und einen Brotlaib dazu und — segt das Ganze drei Handwerksburschen vor. Der Käse wird dann gewiß nicht schimmelig.

Producten-Bericht.

Breslau, 17. October. Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war ausreichend, die Stimmung im Allgemein fester. Weizen, zu notirten Preisen gut verkauflich, per 100 Kilogr. neuer schlesischer weißer 14,00—17,30—20,20 M., neuer gelber 12,70—16,40—18,80 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. Roggen, in sehr fester Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 13,70—14,20—14,60 M., feinster über Notiz, Gerste, mehr Kauflust, per 100 Kilogr. 13,00—14,00 M., weiß 14,60—15,70 M. — Hafer, preishaltend, per 100 Kilogr. neuer 10,00—11,50—12,50—13,50 M., feinster über Notiz bezahlt. Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,00—14,50—15,50 M. — Erbsen, ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 16,50—17,50—19,50 M. — Victoria 21,00—21,50—22,50 M. — Bohnen, gut verkauflich, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen, ohne Aenderung, gelbe per 100 Kilogr. 8,00—9,00—10,00 M., blaue 8,00—9,00—9,80 M. — Widen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 13,00—14,00 M.

Delfaaten, sehr fester Haltung. — Winterrapss per 100 Kilogr. 26,25—27,00—27,25 M. — Winterrüben 25,50—26,50—27,25 M. — Rapstuchen rubig, per 50 Kilogr. 7,00—7,30 M. — fremde 6,50—7,00 M. — Leinuchen, matter, per 50 Kilogr. 7,90—8,30 M. — fremder 7,50—7,90 M.

Kleefasern ohne Umsatz. Mehl, gut preishaltend, per 100 Kilogr. Weizen sein 30,00 bis 31,00 M. Roggen-Hausbacken 22,00—22,50 M. Roggenfuttermehl 9,00—10,00 M. Weizenkleie 8,00—8,75 M.

Briefkasten.

Auf verschiedene Anfragen antworten wir, daß wir die Eintheilung der Wahlbezirke nicht durch den Magistrat erhalten, sondern aus dem „Boten a. d. R.“ abgedruckt haben. Herrn R. St. Wir wiederholen, daß wir die uns in Menge zugehenden Berichte über Privatverhältnisse und Handlungen bei Seite legen. Die öffentlichen Organe haben mir das Recht über öffentliche Auslassungen zu urtheilen. Alles Weitere gehört nicht in die Spalten einer anständigen Presse.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Bei hiesiger Staatsanwaltschaft sollen ausgesonderte alte Acten im Gewicht von 11 Centner 60 Pfund zum Einstampfen an den Meistbietern den Verkauf werden.

Termin zur Entgegennahme von Geboten ist

auf den 23. October,

Bormittags 11 Uhr,

im Secretariat der Staatsanwaltschaft, im Gerichtsgebäude an der Priesterstraße, anberaumt. Der Käufer muß sich bei Empfangnahme der erstandenen Acten verpflichten, dieselben ohne Ausnahme einzustampfen zu lassen.

Hirschberg, den 14. October 1882. 3179

Der Erste Staatsanwalt.

Den geehrten Herren und Damen, welche gestern durch ihre Theater-Vorstellung unserem Vereine und den Armen ein so wirtshafes Interesse bewiesen haben, sowie auch dem Herrn Kunst-Director Elsger u. der gesamten Bade-Capelle sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank.

Warmbrunn, den 14. October 1882.

Der Vorstand
des St. Vincenz-Vereins.

Englische Geschirrzeuge, Sättel und Bäume, Fässer, Taschen, Fahrzeuge, wollene Pferdedekken, lederne Regendekken, Wagenslaternen, sowie alle Arten Sattlerwaren hält in größter Auswahl zu soliden Preisen bestens empfohlen.

H. Fischer,
Sattlermeister, Warmbrunnerstraße 6.

Cordantosse mit durchgenähten Proben gegen Nachnahme.

2308 130 postlagernd Langenau, Kr. Löwenberg.

Gebrüder Baumert,

Special-Geschäft für landwirthschaftl. Artikel.

Lichte Burgstraße 8,

offerire ab Lager **Superphosphate, Futterartikel** (herabgesetzte Preise), Kartoffelsäcke, Biehosalz, Wagenfett, Hufsalbe, Maschinenoöl, Siedeschneidemaschinen rc.

3187

Cigarren-Ausverkauf!

Um mit meinem gut assortirten Cigarrenlager möglichst schnell zu räumen, habe ich sämtliche Preise bis auf Fabrikpreise ermäßigt und biete den Herren Rauchern und Kennern guter Cigarren ein Sortiment, das jeden Anforderungen genügt und empfiehle mich gegeigter Beachtung.

Insbesondere mache die Herren Restaurateure und Händler auf dies billige Angebot aufmerksam.

Hermann Hammer.

Seit empfing die erste Sendung feinster **Gothaer Trüffel-Leberwurst** 3164 **Louis Schultz.**

Ein junger Mann, 1103 unverheirathet, Anfang Dreißiger, sucht — gesücht auf gute Adrette — zu Neujahr eine Stelle als **Wirthschafter**, womöglich auf einem größeren Gut oder Dominium, selbiger ist vertraut mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten, auch Forstcultur. Gesäßige Offerten erbeten unter Ziffer 2308 130 postlagernd Langenau, Kr. Löwenberg.

3122

Domin. Ober-Falkenhain sucht zum Neujahr einen

Ziegelmeister.

Gesucht!

Einen tüchtigen, erfahrenen Vogt und einen verheirath. Biehwirth sucht zum 1. Januar das

Dom. Ndr.-Bellmannsdorf bei Nicolaudorf.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzogl. Forstrevier Mochau auf Pombener Seite, Abtheilung XVI.

Montag den 23. d. M.,
von früh 9 Uhr ab,

1014 Gebund hartes Schlagreisig,

2350 = eichenes Schälholz,

3575 = hartes Schlagreisig,

1400 = Futterlaub,

öffentliche Leitando verkauf werden.

Dies zur gefälligen Kenntnissnahme.

Mochau, den 14. October 1882. 3170

Großherzogl.
Oldenburg. Ober-Inspectoretat.

Bieneck.

Ober-Stabsarzt Dr. G. Schmidt's Gehör-Oel

heilt schnell und gründlich chronische Taubheit, Ohrenflüss, Ohrenstechen, selbst in den ältesten, hartnäckigsten Fällen! — Das lästige Ohrensausen, sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie hunderte Original-Alteste beweisen. — Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung 3 M. 50 Pf. — Haupt-Depot und Engros-Verkauf bei

Apotheker L. Heinemann,
2855 Görlitz, Elisabethstraße 43.

Die Urwahlen für die nächste Abgeordnetenwahl werden Donnerstag den 19. October c., Vormittags 10 Uhr, stattfinden. Wir laden sämtliche Urwähler der Stadt Hirschberg zur Theilnahme an der Wahl ein und haben die Wahlbezirke, Wahlvorstände und Wahllokale in folgender Art bestimmt:

I. Wahlbezirk.

Langstraße und Markt.
Wahllocal: Stadtverordneten-Sitzungssaal.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath und Kämmerer Goebel.
Stellvertreter: Herr Kfm. Emmerich Weißstein.

II. Wahlbezirk.

Dunkle Burgstraße, Lichte Burgstraße, Drahtziehergasse, Gerichtsgasse, Brangasse, Alte Herrenstraße, Salzgasse, Schulstraße.
Wahllocal: Saal in den „Drei Bergen“.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Schlarbaum.
Stellvertreter: Herr Kfm. Carl Schneider.

III. Wahlbezirk.

Boberberg, Hirschgraben, An der katholischen Kirche, Kirchgasse, Priesterstraße, Schildauerstraße, Bayengasse.

Wahllocal: Saal im „langen Hause“.
Wahlvorsteher: Herr Kanzlei-Dir. Weinhold.
Stellvertreter: Herr Kaufmann Rosenthal.

IV. Wahlbezirk.

Bahnhofstraße, Bösenhainerstraße, Isolirte Häuser.

Wahllocal: Schulhaus in der Bahnhofstraße.
Wahlvorsteher: Herr Bürgermeister Bassenge.
Stellvertreter: Herr Hauptm. a. D. O. Günther.

V. Wahlbezirk.

Häuserhäuser, Mühlgrabenstraße, Schlossstraße, Waldbäufer.

Wahllocal: Saal im „Schwarzen Hof“.
Wahlvorsteher: Herr Fabrikbes. P. Altmann.
Stellvertreter: Herr Gutsbesitzer Böllisch.

Im 1., 2., 3., 4., 6., 7. und 9. Wahlbezirk werden je 6 Wahlmänner, und zwar 2 in jeder Abtheilung, im 5., 8. und 10. Wahlbezirk werden je 5 Wahlmänner, und zwar 2 in der ersten, 1 in der zweiten und 2 in der dritten Abtheilung gewählt.

Hirschberg, den 10. October 1882.

Der Magistrat. Bassenge.

Alle Tage treffen Sendungen ein:

Hamburger Speck-Bücklinge,
Hamburger Speck-Blundern,
Kieler Sprotten,
Kieler Spick-Mal.

Alle Tage selbstgeräucherte, besonders delikate

Holländer Fett-Heringe, per Stück 8 und 10 Pf.,

Marinierte Heringe mit engl. Milch-Sauce,

per Stück 10 und 15 Pf.,

Engl. Rollmopse mit engl. Sauce,

Stralsunder Brat-Heringe,

Pumpernickel,

Sardinen in Öl.

Ungarische Cafel-Weintrauben

empfiehlt

M. Puerschel,

Markt Nr. 11, Ecke der dunklen Burgstraße.

3186

Zehrmann's Saal.

Heute, Mittwoch, 18. October c.: 3190

Grosses Extra-Concert

von dem Königl. Sächs. Kapellmeister

und Trompetinen-Virtuos

Herrn **Fr. Wagner** aus Dresden.

Aufang 8 Uhr Abends. Entrée 60 Pf.

NB. Billets à 50 Pf. vorher bei Herren Kauf-

mann **Felsch** und **Baerwaldt**.

Morgen, Donnerstag, Abend: Grosses

Extra-Concert mit neuem Programm.

Gasthof zum deutschen Haus

in Schönau.

Freitag den 20. October c.: 3189

Grosses Extra-Concert

von dem Königl. Sächs. Kapellmeister

und Trompetinen-Virtuos

Herrn **Fr. Wagner** aus Dresden

(in Gala-Uniform) unter Mitwirkung des voll-

ständigen Hirschberger Stadt-Orchesters.

Aufang 1/8 Uhr Abends. Entrée 60 Pf.

Gasthof zum deutschen Haus

in Schönau.

Freitag den 20. October c.: 3189

Rauchtabake,

für die lange wie kurze Pfeife, empfiehlt in nur guten Qualitäten und grösster Auswahl

3184 **Emil Jaeger.**

Das Dom. Heiland-Kauffung

sucht für Neujahr 1883 einen nüchternen, zuverlässigen Wirthschaftsvogt und eine ordentliche Arbeiterfamilie.

Polytechnischer Verein.

Donnerstag den 19. October c.,

Abends 8 Uhr,

General-Versammlung **Thamm's Hotel.**

Jahresbericht pro 1881/82.

Neuwahl des Vorstandes.

Die verehrten Mitglieder werden dringend

gebeten, sich zahlreich und pünktlich ein-

zufinden.

3188 **Der Vorstand.**

Landwirtschaftlicher Verein für Schönau.

Sitzung:

Sonntag den 22. October 1882, Nachmittags 3 Uhr,

in **Gimmler's Hotel**.

Tagesordnung: Berichterstattung und Rechnungslegung, bezüglich der Thierschau.

Borlegung mehrerer eingegangener Drucksachen und Berathung

daran sich knüpfender Anträge.

3187

Wir bitten unsere verehrten Vertrauensmänner und Gesinnungsgenossen, an die Adresse des Herrn Major **Scheibert**, Hirschberg, Bergstraße 3, am nächsten Donnerstag sofort das Ergebnis der Wahlmännerwahl mitzutheilen.

Es werden Ihnen hierzu, wenigstens im Hirschberger Kreise, Postkarten zugehen, auf welche wir bitten die Namen der gewählten Wahlmänner, mit der Bezeichnung ob liberal, conservativ oder zweifelhaft, zu verzeichnen.

Der conservative Wahl-Vorstand.

3188

3180

Hermann Hammer.

Der Wahrheit die Ehre!

Bei dem sich stetig steigernden Umlauf an Specereiwaren erlaubt sich auf die Zurücksellung der Preise, bei vorzüglichster Güte derselben, namentlich in Caffee, aufmerksam zu machen.

Das Pfund Caffee (gebrannt) kostet III. Mark 1,20, sonst Mark 1,60.

II. 1,40, 1,80.

I. 1,60, 1,90.

Perl- 1,80, 2,00.

Echt russischer Thee, à Pfund Mark 5, sonst Mark 6,

Vanille, à Schote 20 Pf.

Russische Sardinen, 3 Stück 10 Pf.

ff. Reis, Gegräupe, Stärke 2c.

Ferner als ganz neu: F. Wieter's Fleck-Essenz zur Reinigung von Flecken in verschiedenartigsten Stoffen, welche an Erfolg alles bisher Dagewesene übertrifft.

Auch halte von jetzt an, den vielen Nachfragen zufolge, echtes Schönauer Kinder-Zwieback am Lager.

Louis Drischel,

3178

Specerei- und Vorkosthandlung in Warmbrunn, Hospitalstraße.

Berantwortlicher Redakteur und Verleger: F. Scheibert.

Druck von W. Bf und Paul Dertel in Hirschberg.